

Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg

Gute Landwirtschaft. Gutes Essen. Gutes Leben. Für Alle.



Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg
c/o BUND Brandenburg - Friedrich-Ebert-Straße 114a - 14467 Potsdam

An die Abgeordneten
des Brandenburger Landtags

Kontakt:

Michael Wimmer

(Sprecher Aktionsbündnis Agrarwende)

Fördergemeinschaft Ökologischer
Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e.V.

Tel.: 030 284824-39

Mobil: 0179 4527147

E-Mail: m.wimmer@foel.de

Offener Brief an alle Mitglieder des Brandenburger Landtags Erfolgreiches Volksbegehren gegen Massentierhaltung annehmen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr als 103.500 Brandenburger Bürger stehen hinter dem erfolgreichen Volksbegehren gegen Massentierhaltung. Damit wird deutlich, dass die Menschen eine Agrarwende in Brandenburg wollen. Stallbauten wie in Tornitz mit 65 000 Schweinen oder geplante Mastställe mit 400 000 Hühnern in der Region Wittstock/Dosse oder in Gumtow sind eine Sackgasse und hinsichtlich der Tierhaltung gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert. Sie müssen baldmöglichst der Vergangenheit angehören. Denn Ammoniakemissionen, Gülle, Nitrat im Grundwasser oder hoher Antibiotikagebrauch gefährden Mensch, Tier und Umwelt schon jetzt.

Die Landwirtschaft in Brandenburg steht an einem Scheideweg: In der aktuellen Situation, in denen die Produktionskosten höher sind als die Preise, die an die Bäuerinnen und Bauern ausbezahlt werden (unter 0,25 Euro pro Liter Milch und unter 1,30 Euro pro Kilo für Schweine), wird deutlich, dass das System der Exportorientierung in der deutschen Landwirtschaft gescheitert ist. Wir haben bei allen tierischen Produkten einen Angebotsüberschuss, der den Molkereien und Schlachtunternehmen gute Gewinne ermöglicht. Die Bäuerinnen und Bauern in Brandenburg werden auf lange Sicht zu billigen Rohstoffproduzenten degradiert. Es wird Zeit für eine Wende hin zu mehr Qualitätsproduktion und Regionalität und den Aufbau bäuerlicher Strukturen in Brandenburg. Kein Bundesland in Deutschland hat mehr Möglichkeiten als Brandenburg, mit der wachsenden Metropole Berlin vor der Tür, in diesem Markt zu investieren und damit den Bäuerinnen und Bauern ein langfristige Perspektive zu ermöglichen. Doch die Landesregierung muss hier umsteuern.

Der Weg dahin muss eine Veränderung der ganzen Branche sein. Das Volksbegehren ist eine erste wichtige Weichenstellung in diese Richtung. Nun sind Sie am Zug: Setzen Sie ein deutliches Zeichen gegen Massentierhaltung und ihre industriellen Auswüchse und für mehr Tierwohl und eine bäuerliche Landwirtschaft in Brandenburg! Das ist es, was die Brandenburgische Bevölkerung von Ihnen erwartet.

Bei der Entscheidung am 19. April im Landtag steht **nicht** die ganze bäuerliche Branche am Pranger und nach dem Volksentscheid geht die Landwirtschaft in Brandenburg **nicht** unter. Nein, das Gegenteil ist der Fall! Wir fordern eine bäuerliche Landwirtschaft mit Zukunft für alle.

Wir wollen mit diesem Schreiben nochmal auf unsere Forderungen eingehen und Ängste abbauen.

Axel Kruschat

(Sprecher Aktionsbündnis Agrarwende /
Vertreter Volksbegehren gegen
Massentierhaltung in Brandenburg)

Bund für Umwelt und Naturschutz
(BUND) Brandenburg e.V.

Tel. 0331 23700-141

Mobil: 0176 217 58 355

E-Mail: bund.brandenburg@bund.net

Potsdam, den 16. März 2016

Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg

Gute Landwirtschaft. Gutes Essen. Gutes Leben. Für Alle.



Das Verbandsklagerecht ist notwendig für eine zukunftsfähige Planung von Ställen.

In NRW ist das Verbandsklagerecht seit 2013 eingeführt. Im letzten Jahr kam es bei über 800 Stallbau-Anträgen gerade mal in zwei Fällen zu einer Klage. Sie sehen, dass eine Klagewelle nicht zu befürchten ist.

Das Verbandsklagerecht ist aber weiterhin wichtig und notwendig, da es eine präventive Wirkung auf die Verbesserung von Baugenehmigungen und für die Berücksichtigung des Tierschutzes hat. Zeigen sie durch ihr „Ja“ zum Volksbegehren, dass Ihnen dies wichtig ist.

Ein hauptamtlicher Tierschutzbeauftragter sorgt für die Umsetzung bestehender Gesetze in Brandenburgs Ställen!

Die Einführung eines hauptamtlichen Tierschutzbeauftragten (gerne als Stabstelle beim Verbraucherschutzministerium angesiedelt) ist von absoluter Notwendigkeit, um in bestehenden Stall-Anlagen die Einhaltung der gesetzlichen Standards durchzusetzen und zu beraten. Zeigen Sie durch ihr „Ja“ zum Volksbegehren, dass es Ihnen mit dem „Wohl der Tiere“ auch wirklich ernst ist.

Durch das Kupierverbot muss endlich EU-Recht umgesetzt werden.

Das routinemäßige Kupieren z.B. von Schwänzen bei Schweinen ist durch EU-Richtlinie 2008/12/120 EG verboten, ständig wird jedoch die Ausnahme zur massenhaften Regel! Es ist Zeit diese EU-Richtlinie endlich umzusetzen. Setzen Sie ein klares Zeichen durch ihr „Ja“ zum Volksbegehren, dass das Ende der Ausnahmegenehmigungen nach einer Übergangsfrist für alle Betriebe hier in Brandenburg gilt.

Mit Bundesratsinitiativen für besseren Immissionsschutz und weniger Antibiotika sorgen

Nutzen Sie auch die Einflussmöglichkeiten des Landes Brandenburg, um z.B. über Bundesratsinitiativen für eine Verschärfung des Immissionsschutzrechts und die Begrenzung des Antibiotikagebrauchs zu sorgen.

Wissenschaft rät zum Umbau der Tierhaltung in Deutschland.

So formuliert der Wissenschaftliche Beirat Agrarpolitik (WBA) der Bundesregierung in seiner Studie „Wege zu einer gesellschaftlichen akzeptierten Nutztierhaltung“ vom März 2015 klar und deutlich: Eine andere, tierfreundlichere und artgerechtere Tierhaltung ist nicht nur notwendig, sondern auch machbar und finanzierbar. Laut der Studie entstehen dafür nur 3-6 % Mehrkosten beim Verbraucher.

Deswegen appellieren wir an Sie, am 19. April für mehr Tierwohl in den Ställen zu stimmen und mit einem Paradigmenwechsel die bäuerliche Landwirtschaft zu sichern.

Für eine artgerechtere und regionale Landwirtschaft in Brandenburg: Stimmen Sie im Sinne Ihrer Wähler mit einem „Ja“ zum Volksbegehren gegen Massentierhaltung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Michael Wimmer

Ihr Axel Kruschat